

Grußwort des Landrats Frithjof Kühn anlässlich der Verabschiedung und Entpflichtung des Superintendenten des Evangelischen Kirchenkreises An Sieg und Rhein Hans Joachim Corts am Sonntag, den 11. Dezember 2011, um 15.00 Uhr in der Auferstehungskirche Siegburg, Annostr. 4

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Präses Schneider (Präses der Ev. Kirche im Rheinland **und** Ratsvorsitzender der Ev. Kirche in Deutschland),
sehr geehrter Herr Superintendent Wüster (Ev. Kirchenkreis Bonn für die Nachbarkreise),
sehr geehrter Herr Kreisdechant Burghof (für die kath. Kirche),
sehr geehrter Herr Pfarrer Bartha (designierter Superintendent)
lieber Herr Superintendent Corts,
sehr geehrte Damen und Herren,
nach elf Jahren als Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises An Sieg und Rhein heißt es für Sie, lieber Herr Corts, heute Abschied nehmen. Gerne bin ich der Einladung gefolgt, um Ihnen im Namen des Rhein-Sieg-Kreises für Ihre Arbeit zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger zu danken.

Herr Corts, Ihre Ämter haben Sie mit Gottvertrauen und ausgeprägtem Verantwortungsbewusstsein, Weitsicht und mit ausgleichender Hand ausgeübt. Für 33 Kirchengemeinden des Evangelischen Kirchenkreises An Sieg und Rhein mit mehr als 120.000 Mitgliedern haben Sie Verantwortung getragen. Meine Vorredner haben das bereits sehr gut dargestellt.

Kirche übernimmt Verantwortung für die Gesellschaft. Das gehört zu ihrem Selbstverständnis. Welcher Art ist der Beitrag für die Gesellschaft? Ich glaube, dass die Kirchen durch ihre großen sozialen Hilfswerke, durch Diakonie und Caritas, aber auch durch das konkrete Engagement der Gemeinden vor Ort einen außerordentlichen Einblick über den „Ist-

Zustand“ unserer Gesellschaft haben. Aus täglicher Anschauung und Arbeit wissen sie, wie es aussieht, gerade bei den Alten und Kranken, bei den Arbeitslosen, den Alleinerziehenden, bei Jugendlichen ohne Arbeitsplatz, bei allen, die auf die eine oder andere Weise ihre Hilfe in Anspruch nehmen. Oft geben sie denen, die eine schwache Lobby haben, eine starke Stimme. Die Diakonie ist eine der wichtigsten christlichen Organisationen im Netzwerk der Fürsorge und Nächstenliebe im Rhein-Sieg-Kreis. Und dies immer auch noch mit ehrenamtlichem Engagement der überzeugten Christen in unseren Gemeinden, die damit für den Zusammenhalt der Gemeinschaft in unseren Städten und Gemeinden unverzichtbar sind.

Auch im Rhein-Sieg-Kreis ist die evangelische Kirche ein starker Grundpfeiler vor allen in unserem sozialen System. Zahlreiche Projekte – etwa in der Jugendarbeit oder in der Suchtberatung – leben von der engen Kooperation, für die Sie, lieber Herr Corts, auch als Leiter der Kreissynode verantwortlich zeichnen. Dafür meinen herzlichen Dank.

Ich bin zuversichtlich, dass dieses gute Zusammenwirken auch in der Zukunft in bewährter Form fortgeführt werden wird. Mit Herrn Pfarrer Bartha, den ich an dieser Stelle besonders grüße, ist ein engagierter und erfahrener Nachfolger für das Amt des Superintendenten gefunden worden.

Sie selbst, Herr Corts, haben kürzlich im Gespräch mit dem Generalanzeiger gesagt, dass Sie sich nach Ihrem Ausscheiden aus dem Berufsleben zunächst ein halbes Jahr frei nehmen, dann aber weiter als Pfarrer arbeiten wollen. Sie werden also weiterhin Ihren „Dienst am Nächsten“ leisten. Das bringt mir folgendes Zitat von Wilhelm Busch in den Sinn: „Der Ruhestand ist ein Genuss, wenn man noch kann, doch nicht mehr muss.“ In diesem Sinne, lieber Herr Corts, wünsche ich Ihnen, dass Sie lange Ihre Tätigkeit als Pfarrer genießen können. Für Ihre Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen!